

**Professor Dr. Ulbrich am Botanischen Museum, Berlin-Dahlem,  
zum 60. Geburtstage.**

Am 17. September dieses Jahres feierte Professor Dr. Ulbrich seinen 60. Geburtstag. Seine Hörer haben eine schlichte und ergreifende Feier veranstaltet. Der älteste seiner Hörer, Rektor i. R. R. M. Bensch, hielt eine Ansprache. Die älteste Hörerin, Fräulein J. von Beerfelde, trug ein langes Gedicht vor über die gemeinsame Arbeit der letzten Jahre. Dann wurde Professor Dr. Ulbrich zu dem im Mikroskopiersaal aufgebauten, prächtig mit Blumen geschmückten Geburtstagstisch geführt, auf dem ein kostbarer Fotoapparat mit Zubehör und Album aufgebaut waren als Dank seiner zahlreichen Hörerschaft. Es war ihm sicherlich der schönste Lohn für seine umfangreiche und gewiß nicht immer leichte wissenschaftliche Arbeit, diesen Ausdruck freundschaftlicher Verbundenheit mit seinen Hörern von diesen selbst zu erfahren. In seiner Wohnung beglückwünschte ihn dann die Direktion des Botanischen Museums persönlich im Namen der Gefolgschaft des Botanischen Gartens und Museums. Auch der Botanische Verein der Provinz Brandenburg entbot hierbei seine Glückwünsche.

Die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde schließt sich diesen Glückwünschen an. Wir wünschen dem Jubilar herzlichst noch recht viele gesunde und arbeitsfrohe Jahre zum Besten seiner wissenschaftlichen Tätigkeit und zum Segen unserer Pilzkunde. Wir freuen uns um so mehr über die dem Jubilar erwiesenen Ehrungen, weil leider so manche Gelehrten und nicht zuletzt Mykologen lernen mußten, auf äußere Anerkennung zu verzichten.

**Gustav Feurich.**

**Dem 70jährigen Naturforscher der Lausitz zum Gruß<sup>1)</sup>.**

Von Wilhelm Harré, Bautzen

„Wie an dem Tag, der dich der Welt verliehen,  
Die Sonne stand zum Gruße der Planeten,  
Bist alsobald und fort und fort gediehen,  
Nach dem Gesetz, nach dem du angetreten.  
So mußst du sein, dir kannst du nicht entfliehen,  
So sagten schon Sybillen und Propheten;  
Und keine Zeit und keine Macht zerstückelt  
Geprägte Form, die lebend sich entwickelt.“

Goethe.

Ein 70jähriges Leben, in bescheidener Enge geführt, gefüllt von Sorge, Arbeit und stiller Forschung, rechtfertigt eine ehrfürchtige Rückschau. Sie ist bald klargelegt. Am 8. Dezember 1868 in Göda als Bäckerssohn geboren, wird der Jubilar nach neunjährigem Besuch der Volksschule Bäckerlehrling. Als der Vater das Gewerbe aufgab, wird Feurich Fleischbeschauer, muß aber aus gesundheitlichen Gründen den Beruf aufgeben.

<sup>1)</sup> Wir danken der „Oberlausitzer Heimat“ in Reichenau bestens für ihre liebenswürdige Abdruckerlaubnis.